

Stop for a moment!

WAS WIR VERGESSEN HABEN

Die rasant fortschreitende Klimakrise erfordert ein grundlegendes Umdenken in Bezug auf unsere Haltung und unser Alltagshandeln. Dies bedeutet nicht nur einen bewussteren Umgang mit Ressourcen und ein Überdenken unseres Konsumverhaltens und Lebensstils, sondern auch die Entwicklung neuer Denkmuster für unser eigenes Leben und unsere Beziehung zur Natur. Ein möglicher Ansatzpunkt liegt darin, die Einstellungen und Gewohnheiten von Menschen, die seit langer Zeit mit der Natur leben, einzubeziehen: indigene Gemeinschaften.

Im 1-minütigen Format *Was wir vergessen haben* berichtet ein Kind oder ein*e Jugendliche*r über einen bedeutenden Moment, einen Ritus oder einen Gegenstand in ihrem/seinem Leben innerhalb der indigenen Gemeinschaft. Mit wenigen Worten, starken Bildern und Klängen, wie z. B. einem Gedicht, wird die tiefe Bedeutung auf ästhetische Weise greifbar gemacht.

Die indigene Gemeinschaft der Shipibo-Konibo beispielsweise zeichnet Muster auf das Gesicht (Abb. 1) oder einen Teppich als Symbol des Lebens, andere indigene Gruppen sprechen mit den Bergen, weil sie ihnen eine weise Seele zusprechen, oder behandeln Bäume als Freund*innen. Die Samen in Norwegen wiederum bedanken sich bei einem geschlachteten Rentier und versprechen ihm, sich um seine Familie zu kümmern. Am Ende jeder Episode spricht der/die Protagonist*in direkt in die Kamera und fragt: »Wann haben wir das letzte Mal so etwas gemacht?«

STOP FOR A MOMENT! (PERU)

»Ich heiße Cristy. Ich gehöre zur Gemeinschaft der Shipibo-Konibo.

Ich lebe in der Gemeinde Cantagallo in Peru.

Muster sind in unserer Kultur sehr wichtig.

Du denkst vielleicht, es ist nur ein schönes Muster – aber es ist viel mehr als das. Wenn du den Linien folgst (Abb. 2), erfährst du etwas über das Leben. Kené ist unsere traditionelle Malkunst und kann nur von wenigen weisen alten Frauen ausgeführt werden. Jedes Bild ist einzigartig und sagt dir: Es gibt immer einen Weg, du musst nur innehalten, um ihn zu sehen. Ob im Leben oder im Wald, die Natur hat für jede*n einen Weg. Aber du musst immer mal wieder für einen Moment stoppen, um den Weg mit der Natur – nicht gegen sie – zu erkennen.

Wann hast du einen Moment innegehalten, um deinen Weg mit der Natur zu finden, ohne sie zu zerstören?«



Abb. 1: In *Was wir vergessen haben* erklärt Cristy von den Shipibo-Konibo in Peru die traditionelle Kené-Malkunst



Abb. 2: Für die Shipibo-Konibo in Peru sagen die Linien eines Musters etwas über das Leben aus